

Erfahrungsbericht Famulatur Wuhan, China 2019

Eine Famulatur in China über die freundschaftliche Verbindung der MHH mit dem Tongji-Krankenhaus in Wuhan ist eine Möglichkeit, die man sich nicht entgehen lassen sollte. Der Aufenthalt wird von beiden Seiten super organisiert inklusive Unterkunft vor Ort, Einführung am Krankenhaus und gut erreichbaren, hilfsbereiten Ansprechpartnern in Hannover und Wuhan, sodass für einen selbst keine jahrelange Vorausplanung nötig ist. Das Visum stellt den einzigen etwas größeren Organisationsaufwand dar. Zudem gibt es eine finanzielle Unterstützung für die Famulatur über das PROMOS-Stipendium. China ist kein Land, bei dem man wegen Sicherheitsbedenken mit dem Besuch zögern sollte und auch das andere politische System sollte einem in dieser Hinsicht auch keine Angst machen. Im Gegenteil! Die Famulatur eröffnet einem die Möglichkeit, das Alltagsleben in China kennen zu lernen, das ganz anders ist als in Deutschland und mit Menschen ins Gespräch zu kommen, die in einem nicht-westlich orientierten Land aufgewachsen sind.

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Bewerbung: Zu den Voraussetzungen für eine Bewerbung für eine Famulatur gehört der Abschluss des 4. Studienjahres. Wer vorher schon unbedingt nach Wuhan möchte (Famulatur oder Pflegepraktikum), kann sich über die Möglichkeiten bei der Deutsch-Chinesischen Gesellschaft für Medizin informieren, über die auch dieses Jahr fünf deutsche Famulanten und eine Pflegepraktikantin nach Wuhan gekommen sind. Für die Bewerbung an der MHH muss ein Lebenslauf und ein Motivationsschreiben verfasst werden. 2019 konnten alle Bewerber nach China reisen.

Aufenthaltszeitraum: Die meisten Studenten bleiben einen Monat zur Famulatur. Um wirklich anzukommen und kulturell mehr mitzunehmen, würde ich einen zweimonatigen Aufenthalt empfehlen. Da die Aufgaben, die man als Student ohne Sprachkenntnisse im Krankenhaus übernehmen kann, jedoch begrenzt sind und man häufig nur zusehen kann, finde ich persönlich zwei Monate ausreichend.

Meines Wissens ist ein Aufenthalt theoretisch das ganze Jahr über möglich. In den Sommermonaten August-September sind allerdings fast alle deutschen Studenten (2019 ca. 25) da, die sowohl von der MHH als auch von anderen deutschen Partner-Universitäten (Berlin, Heidelberg etc.) und über die Deutsch-Chinesische Gesellschaft für Medizin in Wuhan im Asia-Hotel oder Ibis-Hotel sind. Studenten aus anderen Ländern nehmen nicht am Austauschprogramm teil.

Visum: Man sollte das Visum auf jeden Fall in Hamburg (oder Frankfurt) beantragen und nicht in Berlin, da das *Chinese Visa Application Service Center* dort etwas offener bezüglich der geplanten Aufenthaltsdauer ist. Das Beauftragen von Agenturen ist in der Regel nicht sinnvoll und macht das Prozedere unnötig langwierig und teuer. Man muss ein X2-Visum für einen Studienaufenthalt von maximal 6 Monate beantragen. Dabei gibt man genau an, wie viele Tage man insgesamt (auch zusätzlich zur Famulatur) da sein möchte. In der Regel wird das wohlwollend berücksichtigt. Wenn das Visum ausgestellt ist, hat man drei Monate Zeit, einzureisen. Daher ist es sinnvoll, sich erst ca. 1-2 Monate vor der geplanten Einreise mit dem Visum zu beschäftigen, nicht vorher. Das Visum gilt nur in Mainland China, nicht in Hong Kong, Macau oder Taiwan. Wer auch dorthin reisen möchte, plant das am besten für die Zeit direkt vor oder nach der Einreise nach China.

Finanzielle Unterstützung: Die Unterstützung ist durch das PROMOS-Stipendium sowie eine finanzielle Unterstützung vor Ort (aufgeladene Mensakarte, ausreichend für jeden Tag Mittag- und Abendessen im Krankenhaus) gesichert. Dazu kommt, dass die Unterkunft im Asia-Hotel inklusive eines Frühstückbuffets morgens gestellt wird.

Unbedingt mitnehmen:

- Leichte Alltagskleidung (Wuhan ist im Sommer heiß, ab Oktober wird es merklich kühler) und wärmere Kleidung gegen die Klimaanlage, bequeme Schuhe, Schwimmsachen, schicke Kleidung für Einladungen (!)
- Fürs Krankenhaus KEINEN Kittel und KEINE weißen Schuhe! Stethoskop etc. wäre aber gut.
- Handwaschmittel, Sonnencreme und Mückenspray sind sinnvoll.
- Ein Tablet fand ich praktisch, um vor Ort E-Mails zu schreiben und Wochenenden zu planen.
- Man sollte ein Foto des Reisepasses (Seite mit persönlichen Angaben und Visumsseite) sowie weiterer wichtiger Dokumente für alle Fälle auf dem Handy haben.
- Dokumente wie Reisepass, Versicherungsbescheinigungen, etc. Ggf. einige weitere Passfotos.

- Für alle mit bereits in Deutschland manchmal grenzwertigem Handy-Akku: Besorgt euch eine Powerbank, denn in China wird euer Akku-Verbrauch stark steigen. Ich musste mein Handy in Wuhan teilweise zweimal pro Tag aufladen und in Deutschland wieder nur alle paar Tage...
- Super zum Mitnehmen ist das Buch „China für die Hosentasche: Was Reiseführer verschweigen“ von Françoise Hauser, da es kulturelle Besonderheiten in kleinem Format und nett geschrieben präsentiert. Wer ein bisschen mehr Platz hat, findet sicher auch den „Fettnäpfchenführer China: Der Wink mit dem Hühnerfuß“ von Anja Obst lesenswert.
- **Gastgeschenke:** Nicht zu wenig mitnehmen! Ihr werdet bei einer Famulatur von mehreren Ärzten betreut werden und mehr geben wollen als ihr mithabt. Außerdem gibt es häufig Einladungen zum Essen, zu denen man etwas mitbringen sollte. Gut eignen sich Haribo, Bahlsen-Kekse, Ritter-Sport, Nivea-Creme, oder wirklich etwas Besonderes: Pelikan-Füller, deutscher Wein. Außerdem Postkarten aus der Heimatstadt für ein paar persönliche Worte.
- **Sinnvolle Apps:** In China funktionieren Google, Google Maps, Google Play Store u.a. nicht. Daher sollte man sich alle Apps bereits in Deutschland herunterladen:
 - „Dear Translate“ bzw. Youdao als Translator übersetzt offline ganz gut Chinesisch-Englisch, online wirklich toll (auch Spracherkennung und Kamerafunktion).
 - „dict.cc“ als deutsch-englisches Offline-Wörterbuch.
 - „Hanping Lite“ als Chinesisch-englisches Offline-Wörterbuch.
 - „Hello Chinese“ mit dem Chinesen als Logo (!), um etwas Chinesisch zu lernen.
 - „MAPS.ME“ als Navigations-App.
 - „ThunderVPN“ ist ein kostenloser und gut funktionierender VPN-Zugang.
 - „Signal“ als WhatsApp-Ersatz: Fotos ohne Sperrung verschicken und telefonieren!
 - „WeChat“ ist das chinesische WhatsApp und noch viel mehr, ohne kommt man nicht weit. Erst kurz vor Ankunft in China runterladen, da es oft nach exakt einer Woche gesperrt wird, wenn man in der Zeit keine chinesische Sim-Karte ins Handy einsetzt.
 - „Mobike“ zum Fahrrad ausleihen
 - „Trip.com“ zum Züge und Unterkünfte für Reisen buchen

Unterkunft

Die Unterkunft ist das sehr luxuriöse Asia-Hotel. Man ist zu zweit oder wenn es zeitlich nicht passt, alleine in einem riesigen Zimmer untergebracht. Das Hotel ist direkt auf der anderen Straßenseite vom Tongji-Krankenhaus. Frühstück gibt es im 26. Stockwerk, das sich dreht und einen Wahnsinns-Ausblick bietet. Außerdem gibt es einen Pool im 4. Stock. Das einzige Manko ist die fehlende Waschmöglichkeit. Entweder man wäscht mit der Hand oder bittet andere deutsche Studenten im Ibis-Hotel, die Waschmaschine benutzen zu können. Waschalons gibt es meines Wissens nicht.

Studium/Praktikum an der Gasteinrichtung

Man sollte sich vor seiner Ankunft mit Sida (0086 - 13476292970) in Verbindung setzen, die auch WhatsApp hat. Sie spricht sehr gut Deutsch und holt einen vom Flughafen ab und bringt einen zum Hotel. Von ihr bekommt man auch am ersten Famulatur-Tag einen Kittel, ein Namensschildchen und eine Mensa-Karte gestellt und sie bringt einen zur Station. Wenn man Interesse hat, noch mehr Stationen als geplant kennen zu lernen, wird das in der Regel von ihr ermöglicht. Unter dem Kittel zieht man normale Alltagskleidung inklusive Schuhe, tlw. Sandalen (!) an (auch die Ärzte).

Die Arbeitszeiten sind 8-12 und 15-18 Uhr. Tlw. kommt man aber auch erst nach der Frühbesprechung oder nur vormittags. Die Ärzte arbeiten auch am Wochenende. Das gilt aber nicht für Studenten.

Ich empfehle Stationen, auf denen es viel zu sehen gibt, da die sprachliche Verständigung (deutsch/englisch) tlw. eingeschränkt ist. Daher wird man oft mehr zuschauen als selbst tätig zu werden. Es ist es klug, auf mindestens einer Station mindestens (2-) 3 Wochen zu verbringen, da es oft etwas dauert bis beide Seiten auftauen und man eine gute Kommunikations- und Arbeitsweise findet.

In der Gynäkologie war ich hauptsächlich bei einem sehr lieben Team in der Geburtshilfe eingeteilt und eine Woche in der chirurgischen Gynäkologie. Es gab viele Kaiserschnitte und vaginale Geburten zu sehen, ich konnte vor allem

zuschauen und Fragen stellen, habe mich aber sehr wohl gefühlt und viel gelernt. In der Traditionell Chinesischen Medizin haben wir die einzelnen Methoden an uns gegenseitig ausprobiert, was sehr interessant war (Achtung, wird in Deutschland offiziell nicht als Famulatur anerkannt! Am besten im Rahmen einer anderen Famulatur ca. 1 Woche reingucken), nachmittags war oft frei oder es gab interessante Seminare extra für uns (wer sich dafür interessiert: Hartnäckig bleiben!). Im Ultraschall-Department konnte ich mir die abdominale Sonographie, die Echokardiographie und interventionelle Sonographie angucken, wegen Zeitmangel war selbst schallen aber nicht möglich. In der Dermatologie gibt es in der Ambulanz nette, deutsch sprachige Professoren und man bekommt viel zu sehen. In der Herzchirurgie durften Studenten oft mit an den Tisch, allerdings gibt es nur einige OP-Tage in der Woche. Die Thoraxchirurgen operieren mehr, da kann man als Student meist nur zugucken. Sehr motiviert, was deutsche Studenten angeht, ist auch Professor Yang aus der Neurochirurgie.

Anerkennung der Famulatur: Zweisprachiger Famulaturbericht *ohne* Teilung der Famulatur (1 Monat) und kurzer Praktikumsbericht. Rein englischsprachiger Stempel aus dem International Office und Unterschrift von Silja (aus dem International Office) oder dem zuständigen Arzt.

Alltag und Freizeit

Es gibt einen guten Wuhan-Stadtplan direkt unten an der Rezeption im Hotel zur ersten Orientierung!

Auf dem Weg vom Hotel zur U-Bahn-Station Chongren-Road gibt es einen Obstladen, einen „Späti“, wo man das notwendigste bekommt, viele Schreibwarenläden, eine ICBC-Bank (am besten hier Geld abheben) und einige kleine Restaurants. Viel mehr Restaurants in der Nähe gibt es auf der anderen Campus-Seite an der Hang Kong Lu auf dem Weg zum Ibis-Hotel. An der U-Bahn-Haltestelle Zhongshan Park bzw. beim World Trade Plaza Center gibt es einen McDonalds (es gibt auch einen auf dem Campus) sowie unterirdisch einen großen Supermarkt und einen Watson's (Drogerie). Die nächste Post findet man, wenn man die Jiefang Avenue vom Hotel aus weiter links runter geht und dann direkt um die Ecke zur Qiao Kou Lu.

Ihr werdet von den Ärzten eingeladen werden – ins Restaurant oder auch nach Hause. Man sollte zu solchen Gelegenheiten eine Kleinigkeit als Dankeschön mitbringen. Wenn ihr Eindruck machen wollt, achtet ihr beim Anstoßen darauf, euer Glas immer etwas tiefer als das Gegenüber zu halten und euch so symbolisch gesellschaftlich unter ihn zu stellen. Manchmal ergibt sich daraus ein regelrechter Wettkampf, was wirklich lustig ist.

Die Verständigung auf Englisch ist meist nur eingeschränkt möglich, weil viele Chinesen nicht gut englisch sprechen oder zu schüchtern sind. Stattdessen helfen eine Übersetzungs-App, ein Wörterbuch und viel Freundlichkeit, Geduld und Beharrlichkeit. Auch ein paar Wörter Chinesisch schaden nicht, sind aber nicht überlebensnotwendig. Wenn man aber wirklich schon fast am Verzweifeln ist, dann taucht aus dem Nichts eigentlich immer jemand auf, der doch Englisch oder sogar Deutsch spricht...

Die Chinesen sind offene und neugierige Menschen. Wenn ihr unterwegs seid, werdet ihr gefragt werden, ob ihr ein Foto zusammen machen könnt und Menschen werden euch auf Chinesisch ansprechen, wer ihr seid und wo ihr herkommt etc. Das Verhältnis zur Privatsphäre ist anders, also tief Luft holen und nicht unfreundlich werden, wenn jemand mal in euren „persönlichen Schutzraum“ eindringt und euch oder eure Sachen einfach anfasst.

Nutzt die Möglichkeit, an den Wochenenden und vor und/oder nach der Famulatur in China zu verreisen. Wuhan liegt 4 h mit dem Zug südlich von Beijing 4h westlich Shanghai und 4 h nördlich von Guilin und damit ideal. China ist als Reiseland auch für allein reisende Frauen absolut sicher und vor allem die Natur ist wahnsinnig sehenswert. Wenn man im Krankenhaus nett fragt, kann man auch manchmal schon am Freitag oder Donnerstagabend ins Wochenende starten (Immer bei Sida abmelden, wenn man Wuhan verlässt!). Für Wochenendausflüge lohnen sich unter anderem besonders: Shanghai, Suzhou (Zhouzhuang), Beijing (große Mauer), Guilin (Yangshuo), Xian (Terra-kotta-Armee), der Heilige Berg Hua Shan und der Nationalpark Zhangjiajie (Avatar-Berge). Wer eine längere Reise (ca. 2 Wochen) plant, dem empfehle ich die sowohl landschaftlich wunderschöne (Hochgebirge bis Wüste) als auch kulturell interessante (tibetischer Buddhismus) Provinz Gansu, in der man nochmal ein ganz anderes China kennen lernt. Eine super Anleitung zum Tickets abholen und Zug fahren für die allererste Reise gibt in bei www.travelchinaguide.com/china-trains. Die Züge sind sauber und mindestens so komfortabel wie in Deutschland. Auch Bus fahren ist unproblematisch. In der ersten Oktoberwoche (01.-07.10.) hat ganz China frei und an den Sehenswürdigkeiten wird es noch voller als sonst. Wer dennoch unterwegs sein möchte: Frühzeitig buchen, Zeit einplanen und keine Angst vor vielen Menschen. Als Reiseführer empfehle ich den Lonely Planet für etwas außergewöhnlichere Reiseziele oder auch den DuMont-Reiseführer für die gängigeren Dinge.



Lichtshow am Yangtse-Ufer in Wuhan



Leckeres Essen in Wuhan: Links gekochte und gebratene Jiaozi, außerdem Blumenkohl, Auberginen-Bohnen-Gemüse und Schweinefleisch mit Gemüse



Große Mauer von Jinshanling



Der heilige Berg Hua Shan bei Xi'an